

Anlagenkonvolut
zum Wortprotokoll der 16. Sitzung
des Ausschusses für Sport und Ehrenamt
am 28. Januar 2026



Stellungnahme des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) an den Sportausschuss des Bundestages Paralympische Spiele 2026 in Mailand und Cortina

Der Paralympische Sport in Deutschland hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt und seine öffentliche Sichtbarkeit erhöht. Sein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft ist unbestritten. Er fördert Inklusion, Teilhabe, sportliche Exzellenz und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Paralympische Athlet*innen agieren in hervorragender Art und Weise als Botschafter für Sportdeutschland und als Vorbilder für die Gesellschaft.

Ziele des DBS:

Zu den Zielen des DBS gehört es, die Möglichkeit zur gleichberechtigten und selbstbestimmten Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Sport zu sichern, die gesellschaftliche Relevanz und die Sichtbarkeit des Behindertensports zu erhöhen sowie die noch bestehenden vielfältigen Barrieren abzubauen. Zudem gilt es, paralympische Athlet*innen optimal mit dem Ziel internationaler Erfolge bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei den Paralympischen Spielen vorzubereiten und so die sportliche Exzellenz nachhaltig zu steigern.

Im Handlungsfeld des Leistungssports soll der Nachwuchs- und Spitzensportbereich systematisch entwickelt werden, um das Ziel einer TOP 5-Platzierung im Wintersport 2030 und einer TOP 8-Platzierung bei den Spielen 2032 des Team Deutschland Paralympics in der Gesamtmedaillenbilanz (Anzahl der Medaillen) der Nationen zu erreichen.

Um diese Ziele zu erreichen, gilt es, die Strukturen des paralympischen Sports bundesweit weiterzuentwickeln, gezielt Nachwuchs zu gewinnen und langfristig zu fördern, eine kompetente Betreuung durch hochqualifizierte Trainer*innen und Betreuer*innen zu sichern, transparente Klassifizierungsprozesse und faire Wettbewerbsbedingungen zu ermöglichen sowie attraktive Wettkampfformate zu implementieren.

Der DBS setzt sich dafür ein, dass gleichwertige Rahmenbedingungen zur Förderung des paralympischen Leistungssports, analog zu den olympischen Strukturen, geschaffen werden. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Bundeskaderförderung, Jahresplanung, Leistungssportpersonal, wissenschaftliches Verbundsystem (OSP, FES, IAT) sowie die Bundesstützpunkte.



Einordnung und Hintergründe der Paralympische Winterspiele 2026:

Die Paralympischen Winterspiele 2026 finden vom 6. bis 15. März in Italien statt. Es werden Wettbewerbe in sechs Sportarten mit insgesamt 79 Medailenevents an neun Wettkampftagen ausgetragen. Insgesamt nehmen ca. 665 Athlet*innen an den Paralympischen Winterspielen 2026 teil. Das Team Deutschland Paralympics umfasst derzeit 38 Athlet*innen sowie acht Guides. Somit wird eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den 18 Teilnehmenden im Jahr 2022 erreicht.

Die Athlet*innen des DBS werden in vier Sportarten (Para Ski alpin, Para Ski nordisch, Para Snowboard, Para Eishockey) an den drei Standorten der Paralympischen Spiele 2026 teilnehmen. Die Betreuung der Athlet*innen des Team Deutschland Paralympics wird durch 50 Trainer*innen, Betreuer*innen und die Mannschaftsleitung abgesichert. Die Nominierung erfolgt durch das NPC am 11. Februar.

Im Zuge des ökologischen und nachhaltigen Ansatzes des Ausrichters werden die Wettbewerbe der Paralympischen Spiele an drei unterschiedlichen Austragungsorten durchgeführt. Die Wettbewerbe im Para Ski alpin sowie im Rollstuhlcurling finden in Cortina statt, wo sich zugleich das Deutsche Haus befindet und die Abschlussfeier stattfinden wird. Die Wettbewerbe im Para Ski nordisch werden in Val di Fiemme ausgetragen, während Para Eishockey in Mailand stattfindet.

Infolgedessen tritt das Team Deutschland Paralympics zeitgleich an mehreren Standorten an, was mit erheblichen logistischen Herausforderungen verbunden ist. Diese betreffen nicht nur Transport- und Organisationsabläufe, sondern werden sich sicherlich auch auf das Teamgefühl sowie auf das gemeinsame Erleben der Paralympischen Spiele auswirken.

Bereits im Vorfeld führte die große Entfernung zwischen den unterschiedlichen Austragungsorten zu Einschränkungen bei der Teilnahme an der Eröffnungsfeier in Verona: Aufgrund der komplexen Logistik- und Transportbedingungen ist die Teilnahme auf lediglich zwei Athlet*innen sowie zwei Betreuer*innen pro Nation begrenzt.

Demgegenüber steht die besondere Auszeichnung, dass der Ehrenpräsident des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS), Friedhelm Julius Beucher, sowie der ehemalige Sportdirektor Frank-Thomas Hartleb unmittelbar vor der Eröffnungsfeier die paralympische Fackel tragen werden.

Die Vorfreude auf die bevorstehenden Wettbewerbe wird jedoch durch die Mehrheitsentscheidung der Generalversammlung des Internationalen Paralympischen Komitees und ein CAS-Urteil getrübt, die eine Teilnahme russischer und belarussischer Athlet*innen unter ihren Nationalflaggen an den Paralympischen Spielen ermöglichen. Der DBS kritisiert diesen Schritt, da er seiner moralisch-

ethischen Grundhaltung widerspricht. Auch wenn das Urteil des CAS und die Entscheidung der IPC-Generalversammlung akzeptiert werden muss, widerspricht es den Wertvorstellungen des DBS und ist insbesondere für die Teilnehmenden aus der Ukraine unzumutbar.

Zielstellung des Team Deutschland Paralympics 2026:

Ein wichtiges Ziel des Team Deutschland Paralympics 2026 ist die erfolgreiche Repräsentation des paralympischen Sports in Deutschland. Die Leidenschaft, die Begeisterung und die besonderen Kompetenzen sowie die Leistungsfähigkeit des Teams sollen vermittelt werden. Die Athlet*innen mit ihren ganz individuellen Geschichten sollen als Vorbilder für unsere Gesellschaft erlebbar werden. Bei all der Bedeutung der Paralympischen Spiele 2026 orientiert sich der DBS gemäß seines Leistungssportkonzeptes 2025 ff. auf eine mittel- und langfristige Entwicklung, so dass die Spiele in Mailand und Cortina einen wichtigen Meilenstein hin zu den Paralympischen Winterspielen in den Jahren 2030 und 2034 darstellen. Insbesondere junge Athlet*innen sollen vielfältige Erfahrungen unter den herausfordernden Konkurrenzbedingungen in Mailand und Cortina sammeln, ihre Wettkampfkompetenz weiterentwickeln und eine besondere Motivation für die folgenden Entwicklungsphasen erfahren. Unbenommen der langfristig ausgerichteten sportlichen Zielsetzung strebt der DBS in Italien eine Top 6-Platzierung in der Gesamtmedaillenbilanz der Nationen an.

Wir bitten Sie, diese - aus unserer Sicht auch durch die voraussichtliche Teilnahme russischer Athlet*innen sehr ambitionierte - Zielsetzung vor dem Hintergrund der nachfolgend beschriebenen Herausforderungen zu betrachten.

1. Die paralympische Förderung:

Aktuelle Länderanalysen verdeutlichen, wie weit fortgeschritten konkurrierende Nationen in der Förderung des paralympischen Leistungssports bereits aufgestellt sind. Es handelt sich dabei um Länder, mit denen sich der DBS im internationalen Wettbewerb misst.

So erhalten in Frankreich insgesamt 616 Athlet*innen eine individuelle Förderung in Höhe von 40.000 € pro Jahr – darunter 143 im paralympischen Bereich. Auch Australien hat in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte in der Gleichstellung von olympischem und paralympischem Sport erzielt: Während der Leistungssportetat ursprünglich im Verhältnis 85 % (olympisch) zu 15 % (paralympisch) gefördert wurde, liegt dieses Verhältnis inzwischen bei 75 % zu 25 % (Quelle: IAT-Länderanalysen).

Die Förderung des paralympischen Leistungssports in Deutschland erfuhr in den vergangenen Jahren viele positive Entwicklungen. Jedoch weicht die nationale Förderung nach wie vor deutlich von den internationalen Entwicklungen und Standards ab.

So werden in den verschiedenen Förderbereichen maximal 10 % der Förderung des olympischen Bereichs erreicht. Beispiele für Entwicklungspotentiale der Förderung lassen sich konturiert in den Handlungsfeldern der Bundeskaderförderung, der Jahresplanung, des Leistungssportpersonals, der Bundesstützpunkte, der Service- und Betreuungsleistungen der Olympiastützpunkte, der wissenschaftlichen Entwicklungs- und Forschungsarbeit sowie der wissenschaftlichen Prozessberatung des Instituts für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) und des Instituts für angewandte Trainingswissenschaft (IAT) beschreiben.

Im Sinne der Realisierung der langfristigen sportlichen Ziele und der gleichberechtigten Teilhabe im Bereich des Leistungssports sollten dem paralympischen Leistungssport den olympischen Förderstrukturen gleichwertige Rahmenbedingungen eröffnet werden. Dabei bedarf es der Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen und der Bedarfe des Para Sports bei der Implementierung einer langfristig ausgerichtete Fördersystematik.

2. Athletenförderung:

Die Zahl der Förderplätze der Stiftung Deutsche Sporthilfe entspricht trotz positiver Entwicklungen und einer kooperativ gestalteten Zusammenarbeit weiterhin nicht den begründeten Bedarfen der paralympischen Athlet*innen, so dass derzeit nicht alle Teilnehmer*innen der Paralympischen Spiele eine Förderung erhalten. Dies entspricht nicht den Potentialen und Entwicklungsverläufen der paralympischen Athlet*innen.

Das Modell der individuellen dualen Karriere-Förderung (DK-I) als eine Form des Ausgleiches der für paralympische Athlet*innen aktuell nicht gegebenen Möglichkeit der Integration in die klassische Sportförderung der Bundeswehr hat sich bewährt. Es findet eine hohe Akzeptanz bei den paralympischen Athlet*innen. Der Bedarf gestaltet sich jedoch deutlich größer, als es die derzeitigen Förderplätze ermöglichen. Aktuell stehen 448 Bundeskaderathlet*innen des DBS insgesamt lediglich 30 DK-I-Förderplätze zur Verfügung.

Die quantitative Ausgestaltung der DK-I-Förderung ist derzeit nicht mit den ca. 850 klassischen Sportförderstellen im olympischen Bereich vergleichbar. Sie wurde seit 2017 nicht erhöht, während sich die Mittel für die Förderung der Bundeswehrsportfördergruppen im olympischen Sport in diesem Zeitraum nahezu verdoppelt haben. Der DBS plädiert daher für eine Erweiterung der DK-I-Förderung bis 2028 auf 50 Plätze. Auch könnten international erfolgreiche Modelle betrachtet und als best practice-Modelle herangezogen werden. Italien fördert z. B. paralympische Athlet*innen grundsätzlich auch in Sportfördergruppen der Armee. Dabei wird der Dienst an der Waffe jedoch ausgeschlossen.

3. Leistungssportpersonal:

Eine langfristig ausgerichtete Personalplanung und Personalentwicklung im Leistungssport ist für den DBS derzeit nur bedingt möglich. Die spezifischen Mehrbedarfe in der Betreuung der Athlet*innen im paralympischen Sport wurden zudem bislang in der Betrachtung zum Leistungssportpersonal nicht ausreichend berücksichtigt. Zudem benötigen die Nationalmannschaften dringend weiteres hauptamtliches Personal. Auch entspricht die aktuell umsetzbare Gehaltsstruktur nicht der Qualifikation, der Verantwortung und dem Einsatz der im paralympischen Leistungssport tätigen Trainer*innen und Betreuer*innen. Ein Verlust qualifizierter Fachkräfte an besser bezahlte Strukturen im In- und Ausland droht. Gehaltsanpassungen und die Erweiterung des Leistungssportpersonals sind zwingend notwendig. Es bedarf somit in einem ersten Schritt einer Verankerung der vollständigen Leistungssportpersonalmittel im Bundeshaushalt. Folgend ist eine Aufstockung in Vorbereitung auf die Paralympischen Spiele 2028 und 2030 erforderlich.

4. Jahresplanung:

Eine Aufstockung der Mittel der Jahresplanung ist notwendig, um die gestiegenen Kosten für Lehrgangsmaßnahmen, erweiterte Betreuungsbedarfe durch Kompetenzteams und den notwendigen Ausbau der Teilnahme an internationalen Wettkämpfen, auch mit Blick auf die jeweiligen Anforderungen der internationalen Verbände an Weltranglistenplatzierungen im Qualifikationsprozess, abzudecken.

Die Implementierung neuer Sportarten und Disziplinen in das paralympische Programm erfordert zudem die Erweiterung der Mittel der Jahresplanung. Ein Beispiel für neue Sportarten ist Para Klettern. Im Sinne der Sicherung der sportlichen Ziele im Kontext der Entwicklungen der internationalen Konkurrenz bedarf es in einem ersten Schritt der Verstetigung der Mittel der Jahresplanung und folglich einer substanziellen Aufstockung.

5. Wissenschaftliches Verbundsystem Leistungssport:

Beim FES besteht im olympischen Sport seit Jahren eine erfolgreich etablierte Olympiasonderförderung. In diesem Rahmen werden im Forschungsprozess entwickelte Prototypen für den Trainings- und Wettkampfbetrieb systematisch vervielfältigt und den Athlet*innen zur Verfügung gestellt.

Im paralympischen Sport ist eine vergleichbare Förderstruktur bislang nicht implementiert, obwohl das Potential sportwissenschaftlicher Forschung sowie technischer Entwicklungen für paralympische Athletinnen unbestritten ist.

In der Grund- und Spezialbetreuung an den Olympiastützpunkten (OSP) bestehen weiterhin erhebliche Bedarfe in den Bereichen Physiotherapie, Sportmedizin, Biomechanik und Trainingswissenschaft, um die mit den Behinderungen einhergehenden spezifischen Mehrbedarfe adäquat abzudecken. U. a. Dysbalancen, Überlastungserscheinungen sowie behinderungsspezifische Besonderheiten und innovationsbedingte Anpassungsanforderungen erfordern einen erhöhten Betreuungs- und Ressourceneinsatz. Eine unzureichende Berücksichtigung dieser Faktoren kann negative Auswirkungen auf die langfristige Leistungsentwicklung der Athlet*innen haben.

Resümee:

Aus organisatorischer und logistischer Sicht sind die Paralympischen Spiele in Milano Cortina 2026 eine große Herausforderung, welche die Ressourcen des DBS enorm belasten. Gleichzeitig führt es dazu, dass es für den DBS zukünftig immer schwieriger werden wird, die an das Team Deutschland Paralympics geknüpften Erwartungen zu erfüllen und die gemeinschaftlich gesetzten Ziele zu erreichen. Dennoch ist die Vorfreude und die Motivation im gesamten Team Deutschland Paralympics auf die Paralympischen Spiele, die erstmals seit 20 Jahren wieder in unserer Zeitzone und in den europäischen Alpen stattfinden und somit für eine möglichst große Sichtbarkeit des Para Sports sorgen werden, enorm groß.



Deutscher Bundestag
Ausschuss für Sport und Ehrenamt
21(5)84

OLYMPISCHE WINTERSPIELE 2026

Mailand/Cortina d'Ampezzo 06.-22.02.2026

Ausschuss für Sport und Ehrenamt

im Deutschen Bundestag,

28. Januar 2026

Deutscher Bundestag

Ausschuss für Sport und Ehrenamt

Ausschussdrucksache

21(5)84

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

TEAM D IN ZAHLEN

- 184 Athlet*innen; 4 Ersatzathlet*innen (46 % Frauen, 54 % Männer)
- größtes Team D bei Olympischen Winterspielen aller Zeiten (bisher: Turin 2006 mit 162 Athlet*innen)
- ca. 40% der Athlet*innen haben bereits an Olympischen Winterspielen teilgenommen
- 37 ehemalige Medaillengewinner*innen mit insgesamt 67 Medaillen
- 15 Sportarten
- Ziel des DOSB: Top 3 im Medaillenspiegel
- Größte Teilmannschaft: Eishockey (48)
- Top 3 Athlet*innenzahlen nach Bundesländern:
 - Bayern 80
 - Baden-Württemberg 23
 - Thüringen 20



Legend

- Olympic City
- Olympic & Paralympic City
- Cluster

Infrastructure

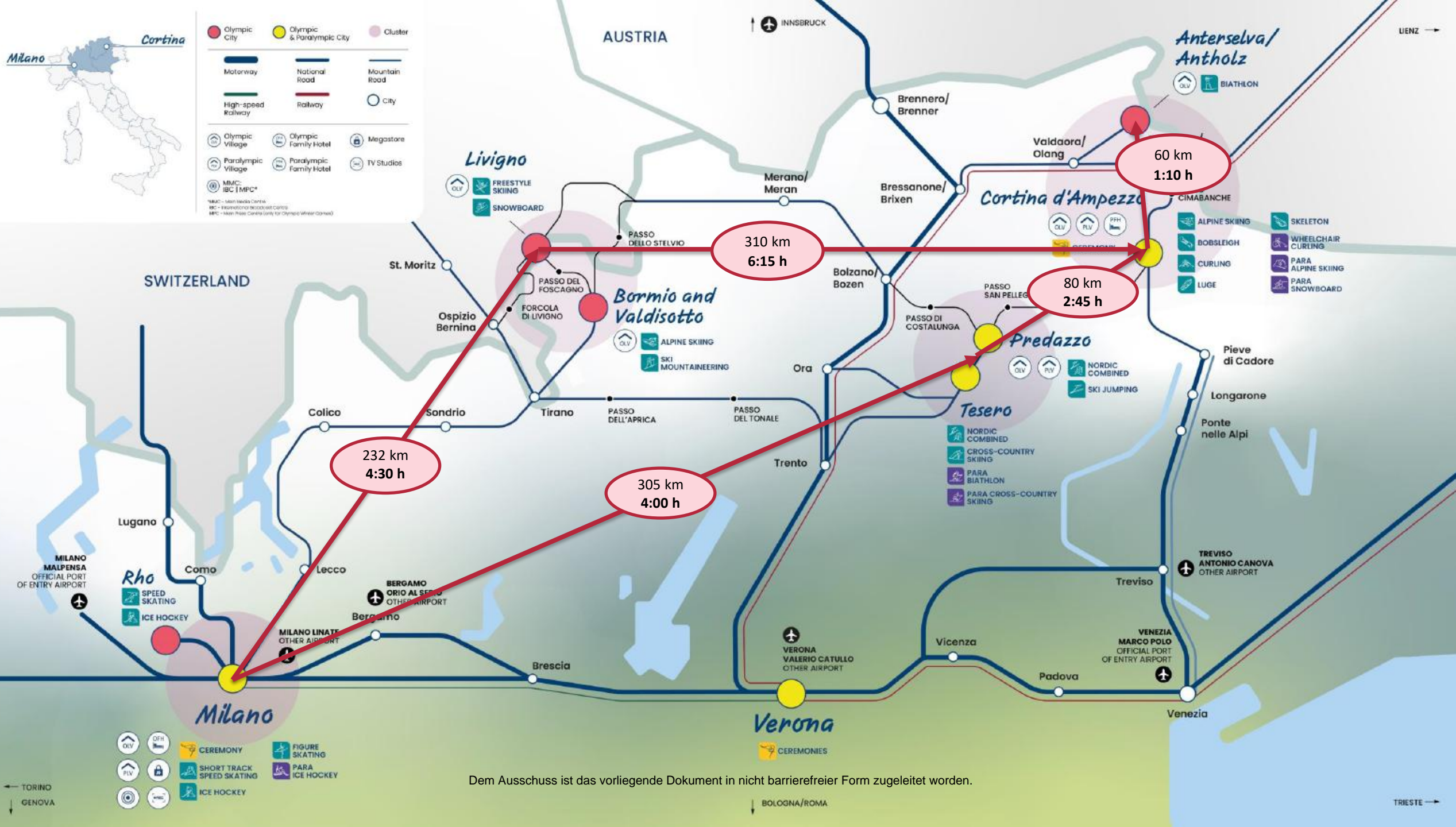
- Motorway
- National Road
- Mountain Road
- High-speed Railway
- Railway
- City

Facilities

- Olympic Village
- Olympic Family Hotel
- Megastore
- Paralympic Village
- Paralympic Family Hotel
- TV Studios

MMCC: MIB | MPC*

*MIB - Milan Italia Centre
MPC - Milano Paralympic Centre
MPC - Milan Paralympic Centre (only for Olympic Wheelchair)



Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.



MAILAND

| Sportart | Verband | Anzahl |
|----------------|---------|--------|
| Eisschnelllauf | DESG | 13 |
| Eiskunstlauf | DEU | 6 |
| Eishockey | DEB | 48 |

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

CORTINA & ANTHOLZ

| Cortina | | |
|-------------------|---------|--------|
| Sportart | Verband | Anzahl |
| Curling | DCV | 5 |
| Ski Alpin (Damen) | DSV | 4 |
| Rodeln | BSD | 12 |
| Bob | BSD | 18+4 |
| Skeleton | BSD | 6 |



| Antholz | | |
|----------|---------|--------|
| Sportart | Verband | Anzahl |
| Biathlon | DSV | 11 |

PREDAZZO & TESERO

| Sportart | Verband | Anzahl |
|-----------------------|---------|--------|
| Skilanglauf | DSV | 13 |
| Skispringen | DSV | 8 |
| Nordische Kombination | DSV | 3 |



LIVIGNO & BORMIO

| Livigno | | |
|---------------|---------|--------|
| Sportart | Verband | Anzahl |
| Ski Freestyle | DSV | 11 |
| Snowboard | SNBGER | 19 |
| | | |



| Bormio | | |
|--------------------|---------|--------|
| Sportart | Verband | Anzahl |
| Ski Alpin (Herren) | DSV | 5 |
| Skibergsteigen | DAV | 3 |
| | | |

DEUTSCHES HAUS IN CORTINA



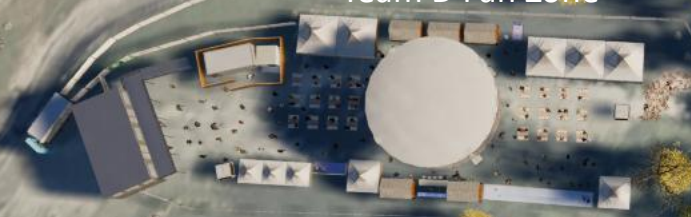
Logistik



Team D Krafraum



Team D Fan Zone



Shuttle-Point



Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

ÜBERSICHT POLITISCHE GÄSTE



Bundespräsident
Frank-Walter
Steinmeier



Bundeskanzler
Friedrich Merz



Bundesverteidigungs-
minister
Boris Pistorius



Staatsministerin
für Sport und Ehrenamt
Dr. Christiane
Schenderlein



Mitglieder des
Ausschusses für Sport
und Ehrenamt



SMK-Vorsitzende
Theresa Schopper

Sportpolitische Themen:

Olympiabewerbung, Dezentralität der Spiele, Sportartenportfolio Winterspiele, ökologischer Fußabdruck, neutrale Athlet*innen aus Russland und Belarus...

TEAM D PARALYMPICS MAILAND/ CORTINA 2026



Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

28.01.2026

Ausschuss für Sport und Ehrenamt



Unser Why im DBS

Wir wirken für eine Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig von Behinderung die Kraft, Freude und das Potenzial des Sports entfalten kann.

28.01.2026

Ausschuss für Sport und Ehrenamt



Unser Why im DBS

Wir nehmen Barrieren den Wind aus den Segeln - damit sich Zugänge zu Sporträumen für alle verbessern, Teilhabe möglich wird und Gemeinschaft wächst.

28.01.2026

Ausschuss für Sport und Ehrenamt



Unser Why im DBS

Wir wollen Menschen inspirieren, sich hohe Ziele zu setzen und inspirierende Dinge zu tun - Athlet*innen des Team Deutschland Paralympics sind Vorbilder für „Alle“.



Paralympische Winterspiele 2026

- 6. - 15. März 2026
- 9 Wettkampftage
- 6 Sportarten
- 79 Medailenevents
- neue Disziplin:
 - Rollstuhlcurling: Mixed doubles
- 665 Athlet*innen



Paralympische Winterspiele 2026

- 38 Athlet*innen + 8 Guides
- zweitgrößtes Team aller Zeiten
- Teilnahme in vier Sportarten:
 - Para Ski alpin
 - Para Ski nordisch
 - Para Snowboard
 - Para Eishockey
- Größe des Gesamtteams: 108 Personen



Zielsetzung

- Teilnahme in vier Sportarten
- TOP 6 im Nationenranking (Anzahl der Gesamtmedaillen)
- Erfolgreiche Repräsentation des Para Sports in Deutschland
- Vermittlung der Leidenschaft, der Begeisterung und der Leistungsfähigkeit des Teams
- Athlet*innen mit ihren ganz persönlichen Geschichten als Förderer der Inklusion und Gemeinschaft

Wettkampfstätten Milano-Cortina 2026



Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Der Rahmen



Eröffnungsfeier:

- Freitag, 6. März 2026
- Arena di Verona
- 2 Athlet*innen und 2 Offizielle

Abschlussfeier:

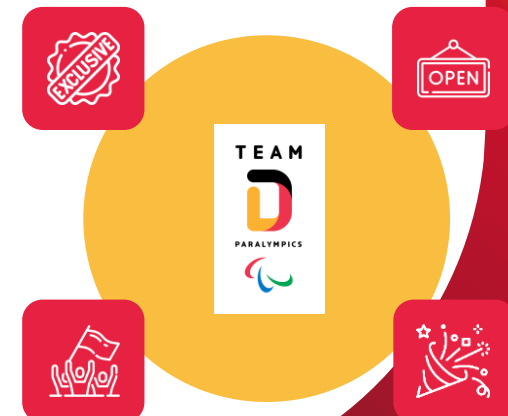
- Sonntag, 15. März
- Cortina Curling Olympic Stadium
- Teilnehmende: Athlet*innen in Cortina



Deutsches Haus Paralympics - Key Facts



- Gemeinsames Haus von DBS und ÖPC
- Betreiber: Deutsche Sport Marketing GmbH
- Location: Golf Club Cortina d'Ampezzo
- Gesamtkapazität: 150 Personen
- Öffnungszeiten: 14:00 – 02:00 Uhr
- Meeting-Point und Hospitality-Area für Team Deutschland Paralympics, Medienvertreter und Partner
- Special Events: Empfänge, Talks und Medaillenzereimonien



Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Deutsches Haus Paralympics – Begegnung und Austausch



Gesellschaftliche Relevanz und Sichtbarkeit des Para Sports

Einbindung in die Bewerbung für Olympische und Paralympische Spiele

Sportliche Exzellenz und Athletenförderung

Leistungssportpersonal

Technische Innovation

TV-Berichterstattung in Deutschland



ARD ¹

ZDF

EUROSPORT

- 16 Stunden Live-Übertragung im TV + weitere Stunden im Streaming auf [sportschau.de](https://www.sportschau.de)
- Vorberichte und aktuelle Berichte in den Nachrichten- und Magazinsendungen in der ARD und den Landesrundfunkanstalten
- Stand-alone-Sendungen Mittwoch, 11. März (14.00 – 17.00 Uhr) und Freitag, 13. März (09.00 – 15.00 Uhr), Donnerstags und Samstags im Wintersportverbund
- Moderation Julia Scharf mit Expertin Anna Schaffelhuber

- 12 Stunden TV-Berichterstattung plus 130 Stunden im Streaming auf [Sportstudio.de](https://www.sportstudio.de)
- Aktuelle Meldungen in den heute-Nachrichten auf [heute.de](https://www.heute.de) und in den sozialen Medien des ZDF
- Am Wochenende 7. und 8. März Teil der Wintersportsendung (live)
- Montag, 09. März und Dienstag, 10. März stand-alone-Sendungen von 12.00-14.00 Uhr.
- Berichterstattung ab 2.3. in den Magazinsendungen des ZDF
- Moderation Florian Zschiedrich mit Denise Schindler als Expertin.

- Berichtet erstmalig von den Paralympics
- Zeigt tägliche Highlights im linearen TV und im Streaming
- Bedient 36 europäische Märkte

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Alle Angaben unter Vorbehalt



Kick OFF – Event: Einkleidung in München

- Der Aufbruch schlägt zu.
Wir sind ein Team und gemeinsam stärker.
- Letzte Details.
Herzschlag im Takt des Muts.
- Uniform an, Fokus da.
Jetzt wagen wir das Unmögliche.
- Wir sind mehr als ein Team.
Eine Einheit und bereit.
- Innerer Aufbruch: Atmen, bündeln,
entschlossen handeln. *Den Traum leben.*



READY TO GO.

21. Wahlperiode



Deutscher Bundestag

Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung,
Bauwesen und Kommunen

Ausschussdrucksache 21(24)083 (neu)

Datum: 27.01.2026

**Entschließungsantrag der Fraktionen der CDU/CSU und SPD
zur Unterrichtung der Bundesregierung (BT-Drs. 20/11650)**

**Baukulturbericht 2024/25 der Bundesstiftung Baukultur
mit
Stellungnahme der Bundesregierung**

21. Wahlperiode



Deutscher Bundestag

Ausschuss für Wohnen, Stadtentwicklung,
Bauwesen und Kommunen

Ausschussdrucksache 21(24)083 (neu)

Datum: 27.01.2026

**Entschließungsantrag der Fraktionen der CDU/CSU und SPD
zur Unterrichtung der Bundesregierung (BT-Drs. 20/11650)**

**Baukulturbericht 2024/25 der Bundesstiftung Baukultur
mit
Stellungnahme der Bundesregierung**

Entschließungsantrag

zur Unterrichtung Baukulturbericht 2024/25 – Baukultur stärken und weiterentwickeln
durch die Bundesregierung – Drucksache 20/11650

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Bundesstiftung Baukultur hat ihren sechsten Bericht zur Lage der Baukultur in Deutschland vorgelegt, der der Bundesregierung, dem Deutschen Bundestag sowie den Ländern Hinweise für die Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen für das Planen und Bauen geben soll.

Der Baukulturbericht 2024/25 mit dem Titel „Infrastrukturen“ stellt die erforderliche Transformation des Infrastrukturbereichs in den Fokus. Er spannt einen Bogen von der Entwicklung des Ingenieurbaus über die technischen, funktionalen, sozialen und ästhetischen Ansprüche an Ingenieurbauwerke bis hin zu Fragen der Ausbildung und Praxis und widmet sich verschiedenen Gebieten, wie etwa dem Verkehrswesen, der Energieversorgung oder sozialen Einrichtungen. Dabei beleuchtet er die Wechselwirkung von Infrastruktur und Baukultur und beschreibt in geeigneter Weise Ansatzpunkte für die Transformation des Infrastrukturbereichs hin zu resilienten, klimagerechten und gut gestalteten Bauwerken und Räumen.

Der Deutsche Bundestag sieht die Transformation von Infrastrukturen als dringliche Aufgabe an, um wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und gesellschaftlichen Wandel zu ermöglichen. In vielen Bereichen besteht ein erheblicher Investitionsbedarf, der inzwischen auf mehrere Hundert Milliarden Euro angewachsen ist. Investitionen in die Modernisierung der Infrastruktur, Digitalisierung und Bildung sind zentral, um Wachstum und Beschäftigung zu sichern, Standortbedingungen zu verbessern und das Leben der Bürgerinnen und Bürger und ihren Alltag nachhaltig zu vereinfachen.

Insbesondere mit dem Sondervermögen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ sowie mit den Programmen der Städtebauförderung verfügen Bund, Länder und Kommunen über geeignete Mittel und erfolgreiche Instrumente, um die Umsetzung der Handlungsempfehlungen des Baukulturberichtes vor Ort zu unterstützen und die Entwicklung nachhaltiger und widerstandsfähiger Infrastrukturen zu fördern.

Soziale Infrastrukturen und deren Erhalt insbesondere in strukturschwachen Regionen weisen eine große Bedeutung auf, vor allem in Hinblick auf gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung der Demokratie.

II. Der Deutsche Bundestag begrüßt, dass

- mit der Bundesstiftung eine fachkompetente Institution existiert, die für eine Stärkung des öffentlichen Bewusstseins für Baukultur ebenso eintritt wie für die Darstellung des hohen Leistungsniveaus des Bau- und Planungswesens in Deutschland;
- die Bundesstiftung Baukultur mit dem Baukulturbericht „Infrastrukturen“ ein aktuelles Thema aufgegriffen und damit auch einem Auftrag des Deutschen Bundestages entsprochen hat;
- die Bundesstiftung Baukultur mit den von ihr gewählten Fokusthemen, Veranstaltungsformaten und Publikationen zunehmend die allgemeine Öffentlichkeit erreicht und damit ihrem Auftrag zur baukulturellen Bildung gerecht wird;
- die Bundesregierung als Vorbild, Förderer und Partner konkrete Impulse für das weitere Entstehen von Baukultur in Deutschland gibt, eigene Maßnahmen entwickelt und Akteure zur Förderung von Baukultur auf regionaler und nationaler Ebene unterstützt;

- die Bundesregierung baukulturelle Leitlinien „Gemeinsam Räume für gutes Zusammenleben gestalten“ auf der Grundlage der Baukultur-Erklärung von Davos entwickelt und damit einen Anspruch an ihr eigenes Handeln sowie eine Empfehlung für Länder und Kommunen sowie private Baukulturakteure formuliert hat;
- die Bundesregierung mit ihrer Stadtentwicklungspolitik auf Grundlage der Neuen Leipzig-Charta einen wertvollen Beitrag leistet, um eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung in Deutschland zu befördern;
- Bund und Länder die Städtebauförderung als wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Baukultur und der Lebensqualität in Städten, Gemeinden und ländlichen Räumen stärken und der Bund seine Finanzhilfen sukzessive verdoppelt;
- die Bundesstiftung Baukultur die Bedeutung von sozialen Infrastrukturen als Basis für gleichwertige, gute Lebensverhältnisse und Grundlage der Demokratie anerkennt und die Bedeutung von Kirchen als ein Kernelement der sozialen Infrastruktur und anderen Sakralbauten wie insbesondere Friedhöfen mit kulturhistorischer Bedeutung für das bauliche Erbe und den sozialen Zusammenhalt in Kommunen betont.

III. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf,

- die Handlungsempfehlungen des Baukulturberichts 2024/25 bei ihren Maßnahmen zur Förderung von Baukultur, in ihrer Städtebauförderungs- und Stadtentwicklungsprogrammen zu berücksichtigen;
- darauf hinzuwirken, dass die Bundesstiftung Baukultur zukünftig die Themen Bau- und Planungsprozesse, Gestaltungsspielräume und Gemeinwohl aufgreift und Bezug auf die aktuelle Baugesetzgebung nimmt;
- darauf hinzuwirken, dass die Bundesstiftung Baukultur zukünftig Handlungsempfehlungen erarbeitet, wie in der "Leistungsphase 0" (Planungsvorlauf) sowie in der "Leistungsphase 10" (Betrieb) die Effizienz von Bau- und Planungsprozessen im Infrastrukturbereich erhöht werden kann;
- dabei zu unterstützen, dass sich die Bundesstiftung Baukultur weiterhin im internationalen Bereich, wie etwa bei internationalen Architektur- und Weltausstellungen sowie Fachmessen, für die Vermittlung und Weiterentwicklung deutscher Bau- und Planungskultur einsetzt und internationale Kooperationen und Netzwerke voranbringt;
- die öffentliche Aufmerksamkeit für die Chancen einer nachhaltigen und gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung zu schärfen und hierfür die Nationale Stadtentwicklungspolitik aktiv zu nutzen;
- bei der Umsetzung der Empfehlungen des Baukulturberichts zugleich Maßnahmen zur Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie zur Vereinfachung von Regelwerken zu berücksichtigen;
- digitale Instrumente, insbesondere Smart-City-Ansätze, digitale Zwillinge und Building Information Modelling (BIM), für Planung und Betrieb von Infrastrukturprojekten zur Anwendung zu bringen;
- die Entwicklung hochwertiger Prototypen für in Serie zu fertigende, standardisierte Infrastrukturbauten zu beauftragen;
- die Bedeutung der baukulturellen Qualität blau-grüner Infrastruktur zu profilieren und bei ihren Infrastrukturprojekten zu berücksichtigen.
- Infrastrukturprojekte stärker als Orte baukultureller Qualität und öffentlicher Wahrnehmung, insbesondere im Hinblick auf Gestaltung, Dauerhaftigkeit und Einbindung in den öffentlichen Raum, zu planen und zu betreiben;

- gemeinsam mit den Ländern darauf hinzuwirken, im ländlichen Raum und in strukturschwachen Gebieten gezielt soziale Infrastrukturen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Darunter fallen Kultur- und Bildungsstätten und Naherholungseinrichtungen wie beispielsweise das Kleingartenwesen;
- sich gemeinsam mit den Ländern für den Erhalt von Kirchen und Friedhöfen unter Denkmalschutz oder von großem kulturhistorischem Wert einzusetzen und die diesbezüglichen Entwicklungen zu verfolgen, eng zu begleiten und beratend zu unterstützen;
- Städte und Gemeinden mit fachlichem Austausch und Wissenstransfer dabei zu unterstützen, die soziale Wohnraumförderung als Teil einer integrierten Planung zu begreifen und schnell, kostengünstig und in guter baukultureller Qualität zu realisieren.